

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Grußwort von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke anlässlich der
Übergabe des FreiwilligenPass des Landes Brandenburg am
18. November 2025 in der Nikolaikirche Potsdam**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Frau Britta Kornmesser,
Annemarie Wolf, Kristy Augustin!

Lieber Herr Bischof Stäblein,

sehr geehrter Herr Karl-Heinz Hegenbart,

sehr geehrter Herr Michael Stärk,

liebe Freiwilligendienstleistenden der Brandenburgischen Sportjugend,

liebe Jugendsportkoordinatoren der Stadt- und Kreissportbünde,

liebe Einsatzstellen, Eltern und Gäste,

Was bedeutet der Freiwilligen-Pass? Warum braucht man ihn? Was steht denn da
drin?

Der Freiwilligen-Pass des Landes Brandenburg ist etwas ganz Besonderes, eine
große Anerkennung, hohe Wertschätzung für Freiwillige, die in ehrenamtlichen
Engagements ihr Freiwilliges Soziales Jahr bzw. ihren Bundesfreiwilligendienst im
Bereich Sport ableisten. Er dokumentiert erworbene Kompetenzen sowie den sozialen
Einsatz und dient damit der Aufwertung Ihrer Bewerbungsunterlagen.

Sie erhalten diesen besonderen Pass heute an einem besonderen Ort, hier in der
Nikolaikirche Potsdam, benannt nach dem Heiligen Nikolaus, dem Bischof von Myra,
der vor 1.700 Jahren sein Vermögen an Arme verschenkte und Kindern heimlich
Geschenke brachte. Bis heute denken wir an jedem 6. Dezember an ihn. Geschenke
bringen sie auch vielen Menschen - mit Ihrer Arbeit, ihrer Entscheidung für das
Gemeinwohl. Deshalb stehen Sie heute in der Nikolaikirche im Mittelpunkt.

Sie haben Zeit, Energie und Herzblut eingesetzt, freiwillig, mit Verantwortung für die
Gemeinschaft. Sie schenken uns allen Ihre Zeit, das Wertvollste was Sie haben. Und
Sie füllen diese Zeit gemeinsam mit anderen, zu Ihrer eigenen Freude und für uns alle.

Dafür danke ich Ihnen als Landtagspräsidentin stellvertretend für das gesamte Parlament.

Um es auf die Spitze zu treiben – Sie könnten auch alleine Computerspielen, Stricken oder Sternegucken, aber Sie haben sich anders entschieden.

Ein Freiwilligendienst im Sport bedeutet, Vereinsleben zu gestalten. Die Aufgaben reichen von der Mithilfe im Trainings- und Spielbetrieb über die Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen bis hin zur Organisation von Veranstaltungen und Wettkämpfen. Sie sorgen für Bewegungsangebote in Schulen und Kitas und tragen zur Gesundheitsförderung bei.

Brandenburg braucht Menschen wie Sie.

Menschen, die handeln, statt zu klagen. Menschen, die anpacken, statt zuzuschauen. Ihr Engagement stärkt unser Land – im Sport und darüber hinaus für Bildung, Kultur, Gesundheit, letztlich für sämtliche Lebensbereiche, in denen Menschen arbeiten, die Sie mit Ihrem Sport fit machen.

Der FreiwilligenPass würdigt Ihren Einsatz. Er dokumentiert nicht nur Stunden und Projekte, sondern Haltung. Haltung für Demokratie, Zusammenhalt, Fairness. In einer Zeit, in der Egoismus lauter wird, sind Sie das Gegenmodell – tatkräftig, zuverlässig, solidarisch.

Freiwilligkeit heißt nicht, auf Applaus zu warten. Es heißt, das Richtige zu tun – auch wenn keiner zuschaut. Jede und jeder von Ihnen erlebt aber auch, dass etwas zurückkommt von denen, die Sie für Sport begeistern, mit denen Sie trainieren oder zu Wettkämpfen fahren. Wer hilft, wächst auch selbst. Wer Verantwortung trägt, verändert sich – und oft auch sein Umfeld.

Ich kenne das aus der Musik – auch da wird trainiert, ein Musikstück geübt, ständig kritisiert bis es endlich auftrittsreif ist. 8,3 - 8,7% der Deutschen ab 16 Jahren übernehmen Ehrenämter im Sport, in der Musik sind es etwa ebenso viele. Im Sport macht das umgerechnet auf der Basis des Mindestlohnes fast 9 Mrd. Euro aus, nehmen wir die Musiker und Musikerinnen dazu kommt ein höherer Betrag als das

Jahresbudget des Landes Brandenburg heraus. Die Gegenrechnung, - was wäre, wenn wir nicht so viele Freiwillige und Ehrenamtler hätten - möchte ich gar nicht denken.

Vor diesem Hintergrund würde ich Ihnen gern zum FreiwilligenPass etwas dazugeben – freies Fahren im ÖPNV oder wenigstens zwei Eintrittskarten für eine Veranstaltung Ihrer Wahl. Auch Rentenpunkte für Ehrenamtler sind immer wieder im Gespräch – das wird Sie heute nicht so reizen, kann später wichtig werden. Wir sind aber noch nicht so weit, dem Freiwilligen Amt und dem Ehrenamt die Wertschätzung zukommen zu lassen, die es verdient. Dennoch kann ich Ihnen versichern, dass es eines der politisch wichtigsten Themen für unsere Gesellschaft ist.

Heute lassen Sie uns gemeinsam feiern. Kirchenmusikdirektor Björn O. Wiede an der Orgel schließt den Kreis zwischen Sport und Musik.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen Tag in Erinnerung behalten – als Zeichen der Anerkennung, aber auch als Ermutigung, weiterzumachen. Nutzen Sie, was Sie gelernt haben. Bringen Sie Ihre Erfahrung ein – in Beruf, Studium, im Ehrenamt. Und seien Sie Vorbild für die Jüngeren, die wir ermutigen müssen, Verantwortung zu übernehmen. Brandenburg braucht Menschen, die vorangehen.

Ich danke allen Freiwilligen und allen, die diesen festlichen Rahmen möglich machen – besonders der Brandenburgischen Sportjugend, dem Landessportbund und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Vielen Dank.